

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

hier unsere aktuellen Infos zum Thema „Biodiversität“ und BayernNetzNatur

Fachinformationen

Auenrenaturierung – Erfolgskontrollen nach 20 Jahren zeigen ein gemischtes Bild

Zwischen 1988 bis 2004 wurden an vier Flüssen (Hasel, Berkel, Weser, Oster) im Rahmen eines Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E) Teile der Auen renaturiert und von Erfolgskontrollen begleitet. Diese Untersuchungen wurden nun nach 20 Jahren in begrenztem Umfang nochmals wiederholt. Dabei zeigte sich, dass sich die allgemeine Biotopausstattung (v. a. Brachen, Hochstauden, Röhrichte, Auengehölze) und Strukturvielfalt in allen Gebieten verbessert hatte. Langfristig profitierten davon jedoch v. a. Arten ohne besonderen Auenbezug, die typisch für strukturreiche extensiv genutzte Kulturlandschaften sind. Die Wiederansiedlung auentypischer Arten und Biotope gelang nur dort, wo tatsächlich eine größere Auendynamik durch Maßnahmen wie Altarmenbindung oder Rückbau von Uferbefestigungen erreicht wurde. Begrenzender Faktor dabei ist jedoch die starke Gewässereintiefung. Ihre Folgen lassen sich nur begrenzt rückgängig machen bzw. erfordern umfangreichere Maßnahmen, die aufgrund vielfältiger gesellschaftlicher Nutzungsansprüche kaum umsetzbar sind. In zukünftigen Projekten muss mehr als bisher der Zustand der die Aue formenden Fließgewässer berücksichtigt werden, und mehr Spielraum für eine funktionierende Auendynamik geschaffen werden, um dauerhaft erfolgreich zu sein. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Neu: BfN-Skript 603 „Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertung für gebietsfremde Moose, Flechten und Pilze“

In dem [BfN-Skript](#) wird die naturschutzfachliche Invasivität der in Deutschland wild lebenden gebietsfremden terrestrischen Arten der Moose, Flechten und Pilze bewertet. Anhand der Ergebnisse lässt sich für die jeweilige Art die zweckmäßige Maßnahme – von Akzeptanz über Beobachtung bis Beseitigung – ableiten. Insgesamt konnten 18 gebietsfremde Arten identifiziert werden, die die biologische Vielfalt gefährden und damit als invasiv gelten. Darunter befinden sich 14 Pilzarten wie z. B. der für das Erlernensterben verantwortliche und in Bayern bereits nachgewiesene Pilz *Phytophthora x alni*.

Elektrozäune verringern die Sterblichkeit bei Feldhamster-Weibchen

Das Problem des Prädationsdruckes v.a. durch Füchse ist bei Wiesenbrütern schon lange bekannt. [Untersuchungen](#) im Rahmen eines Wiedereinbürgerungsprojekts in den Niederlanden weisen nun darauf hin, dass dieser Prädationsdruck auch beim Feldhamster eine Rolle spielen könnte: Werden Füchse durch Elektrozäune ferngehalten, erhöht sich die Überlebensrate der Feldhamster-Weibchen deutlich. Eine gezielte Bejagung führt dagegen zu keinen zufriedenstellenden Ergebnissen. Allerdings weisen die Autoren darauf hin, dass beim Schutz des Feldhamsters zahlreiche Faktoren eine Rolle spielen.

Enzian-Ameisenbläuling verträgt keine Beweidung in der Flugzeit

Im Rahmen einer [Untersuchung](#) zum Einfluss der Beweidungsintensität auf den Lungen-Enzian und den Enzian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*) wurde festgestellt, dass schon eine geringe Beweidungsintensität während der Flugzeit einen negativen Effekt hat. Empfohlen wird eine Beweidung im Herbst oder eine extensive Beweidung vor Mitte Juli.



Fachinformationen (Fortsetzung)

ConservationEvidence.com – Internet-Datenbank hilft bei der Bewertung der Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen

Basis der kostenfreien Online-[Datenbank](#) sind rund 630 wissenschaftliche und praxisorientierten Zeitschriften. Ein Expertengremium aus Wissenschaftlern und Praktikern sammelt daraus Nachweise für Naturschutzmaßnahmen, wertet die wissenschaftlichen Ergebnisse aus und bewertet die Wirksamkeit der Naturschutzaktionen – auch hinsichtlich möglicher negativer Auswirkungen auf Nicht-Zielgruppen der jeweiligen Maßnahme. Derzeit umfasst die Datenbank rund 2.400 Naturschutzmaßnahmen (Aktionen) und 7.200 Studien, die so zusammengefasst und bewertet sind. Conservation Evidence ist eine englischsprachige Datenbank der Universität von Cambridge, jedoch kann als Sprache auch Deutsch gewählt werden. Lediglich der Suchbegriff muss auf Englisch eingegeben werden. Die Datenbank kann eine nützliche Recherche-Hilfe für Fragen aus der Naturschutzpraxis sein und ermöglicht einen einfachen Zugang zu relevanten und auch aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, da sie kontinuierlich weitergeführt wird. Näheres dazu finden Sie auch im [Heft 43/1](#) von ANLiegen Natur.

Projekte

Projekt „Naturschutz in Intensivgrünland-Regionen“ – Wege zu einer extensiveren Bewirtschaftung

Im Rahmen des [Förderprojekts](#) der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde im Günztal (Gemeinde Kettenhausen) ein alternatives Förderprogramm entwickelt und erprobt. Anlass war, dass in Intensivgrünland-Regionen wie dem Günztal Maßnahmen zur Grünlandextensivierung i. R. von Agrarumweltprogrammen nicht lukrativ und schwer umsetzbar sind. Um eine bessere Zusammenarbeit mit den Landwirten zu erreichen, wurde das Programm vorab mit den landwirtschaftlichen Betrieben besprochen und die Umsetzbarkeit diskutiert. Zwar wurden so nicht nur Maximalforderungen des Naturschutzes gefördert, sondern auch Kompromisse zugelassen (z. B. eine eingeschränkte Gülledüngung). Im Gegenzug beteiligten sich jedoch 14 Betriebe (38%) an Extensivierungsmaßnahmen im Rahmen des neuen Programms. Weitere wichtige Gründe für die hohe Teilnahmebereitschaft waren die individuelle Betreuung durch einen Projektmanager (weniger Bürokratie), eine größere Flexibilisierung (z.B. beim Schnittzeitpunkt in Absprache mit dem Projektmanager), erhöhte Fördersätze (Erhöhung um 20% entsprechend den höheren Grünlandzahlen/Ertragsfähigkeit im Allgäu) sowie die Erfolgshonorierung (Fördergelder werden erfolgsorientiert geleistet, keine Sanktionen bei Nichteinhaltung). Insgesamt wurden so innerhalb des Programmzeitraums (2015–2020) etwa 3 Kilometer neue Randstreifen entlang von Gewässern angelegt, 16 Hektar neue Heuweisen (davon 4 ha auf vorherigen Ackerflächen) mit späterer Mahd umgesetzt sowie eine Extensiv-Weide mit Original Braunvieh eingerichtet. Nähere Informationen finden Sie auch im [Heft 43/1](#) von ANLiegen Natur.

Projekt „Moor- und Klimaschutz (MoKli) – Praxistaugliche Lösungen mit Landnutzern realisieren“ – neue Broschüre erschienen

Moorböden sind mit ca. 37% eine der Hauptquellen für Treibhausgas-Emissionen der deutschen Landwirtschaft, obwohl sie nur einen kleinen Teil (7%) der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausmachen. Im Rahmen des MoKli-Projekts des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) und dem [Greifswald Moor Centrum](#) werden in fünf Modellregionen (darunter eine Bayern) in Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten alternative Moornutzungen inkl. der Verwertung des Materials erarbeitet. Die [Broschüre](#) bietet einen Überblick über die Notwendigkeit des Moorschutzes, stellt das Berufsbild „Klimawirt*in“ vor und geht auf betriebswirtschaftliche Fragestellungen ein. Bereits jetzt schon praktizierende Klimawirt*innen stellen ihre Arbeit und Betriebe vor.

Projekte (Fortsetzung)

Projektabschluss „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“

Ziel des [Projekts](#) der Bayerischen KulturLandStiftung war die Förderung seltener und gefährdeter Ackerwildpflanzen und der Aufbau von Saatgutvermehrungen auf regionaler Ebene. Im Rahmen des Projekts konnten Samen von insgesamt 52 Zielarten an 46 Standorten (insgesamt 4,5 kg Basissaatgut) gewonnen werden. Die Samenvermehrung übernahmen 6 landwirtschaftliche Betriebe, 3 Vereine und 3 Botanische Gärten. Das Saatgut gefährdeter Arten wurde im Anschluss auf ausgewählten, standörtlich geeigneten Empfängerflächen (extensiv bewirtschaftete Ackerflächen) ausgebracht, in deren Umfeld die jeweiligen Arten ursprünglich oder aktuell vorkommen. Bisher wurden 63 Empfängerflächen eingerichtet (rund 43 ha). Die mittleren Etablierungsraten der Zielarten lagen im ersten Jahr nach der Aussaat bei 0-25%, nach dem zweiten Jahr bei 0-20%. Obwohl die Etablierungserfolg stark von der jeweiligen Zielart und der Fläche abhängt, kann die Wiederansiedlung gefährdeter Ackerwildkräuter mit autochthonem Saatgut ein wichtiges Instrument zur deren Förderung sein. Eine langfristige Sicherung ist z. B. über die Bayerische Kompensationsverordnung als PIK-Maßnahme (Produktionsintegrierte Kompensation) möglich. Interessante [Vorträge](#) der Projekt-Abschluss-Tagung sowie auch die im Rahmen des Projekts erarbeiteten [Leitfäden](#) zu Sammlung und Vermehrung, zur ackerwildkrautfreundlichen Bewirtschaftung und zur Aussaat von Ackerwildkräutern stehen zum Download bereit.

Termine

Aktion Streuobst 2021 – Verlängerung des Anmeldeschlusses

Aufgrund der abnehmenden Infektionslage wird die Anmeldefrist bis **30. Juni 2021** verlängert. Bitte [melden](#) Sie Ihre Streuobstaktionen noch bis dahin an. Alle Informationen zur Aktion finden Sie [hier](#).

Online-Seminarreihe: „Insektensterben in Mitteleuropa – Teil 1: Ausmaß und Ursachen des Insektensterbens“

Die Online-Seminarreihe wird von der [Ulmer Akademie](#) veranstaltet und startet am **6. Juli 2021** um 19.00 Uhr mit dem Thema „Ausmaß und Ursachen des Insektensterbens“. Es folgen zwei weitere Seminare zu den Gegenmaßnahmen in Agrarlandschaften sowie in Dörfern und Städten. Die Kosten für die Veranstaltung betragen 14,99 Euro. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Stellenausschreibungen

Fachkräfte (m/w/d) für Naturschutz für die Beamtenlaufbahn

Die Regierung von Oberbayern sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt [Fachkräfte \(m/w/d\) für Naturschutz \(m/w/d\)](#) für die Landratsämter Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Mühldorf am Inn für die Beamtenlaufbahn. Die Bewerbungsfrist endet am **11. Juli 2021**.

Mit freundlichen Grüßen

*Brigitte Henatsch für die Projektgruppe NaturVielfaltBayern / PAN GmbH
(Nicole Bernhardt, Brigitte Henatsch, Reinhold Hettrich, Jens Sachteleben, Christine Simlacher, Jan Vančura)*

München, den 22.06.2021

E-Mail-Adresse zur Rundbrief-An- bzw. Abmeldung: projektgruppe.nvb@pan-gmbh.com

Aktueller Projektstand BayernNetzNatur

BayernNetzNatur-Projekte insgesamt: 418

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 50 % erreicht haben: 245

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 75 % erreicht haben: 113

abgeschlossene Projekte: 131